

Markets Weekly

Aktienmärkte

Von der Inflations- zur Rezessionsangst

In den vergangenen Wochen standen die Börsen im Bann der Sorgen über die hohe Inflation und die daraus folgenden Zinserhöhungen der Notenbanken (siehe Seite 2). Mittlerweile hat die Stimmung aber gedreht: Insbesondere die Sorge über die zukünftige Energieversorgung in Europa schürt die Furcht vor einer deutlichen Abkühlung der Konjunktur. Auslöser sind die Diskussionen über die Gaslieferungen aus Russland im Zusammenhang mit den Wartungsarbeiten der Nordstream1-Pipeline, die am kommenden Montag beginnen.

Folge dieser Rezessionsangst waren insbesondere sinkende Preise bei Öl (siehe unten) und anderen Rohstoffen. Diese Entwicklung dürfte einen dämpfenden Effekt auf die Inflation haben, was wiederum die Inflationsängste beruhigt. Aus diesem Grund konnten sich die Aktienkurse nach einem Tiefpunkt am Dienstag im Wochenverlauf sogar wieder stabilisieren.

Im Fokus der Märkte stehen nun der offizielle US-Arbeitsmarktbericht für Juni, der heute Nachmittag veröffentlicht wird, sowie die in der nächsten Woche beginnende US-Berichtssaison.

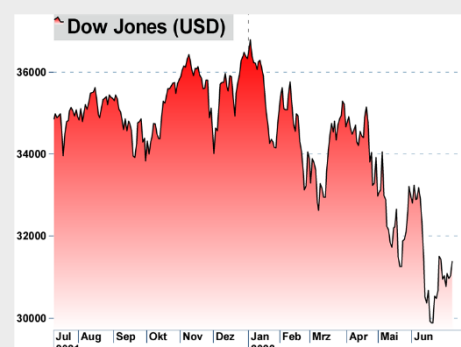
Renten und Volkswirtschaft

Ölpreis unter Druck – US-Dollar sehr fest

Im ersten Halbjahr 2022 war der Ölpreis einer der wenigen Gewinner an den Börsen. Mit dem Stimmungsumschwung geriet aber auch er in der vergangenen Woche unter Druck. Allein am Dienstag war ein Tagesverlust von acht Prozent zu verzeichnen. Am Mittwoch und Donnerstag notierte der Preis für die Nordseesorte Brent sogar zeitweilig unter 100 US-Dollar je Fass. Danach folgte eine Erholung auf aktuell 105 US-Dollar.

Da sich die Energiesorgen hauptsächlich auf Europa beziehen, konnte der US-Dollar gegenüber dem Euro zulegen. Der Wechselkurs nähert sich immer mehr Parität und ist nur noch einen Cent von dieser Marke entfernt.

08.07.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Deutschlands Exporte brechen ein

Deutsche Handelsbilanz im Mai negativ

Deutschland verzeichnete im Mai 2022 erstmals seit 1991 wieder ein Handelsbilanz-Defizit. Gemäß den am Donnerstag veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamts wurden im Mai 2022 kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 125,8 Milliarden Euro aus Deutschland exportiert und Waren im Wert von 126,7 Milliarden Euro nach Deutschland importiert. Die deutsche Handelsbilanz schloss also mit einem negativen Saldo von 0,9 Milliarden Euro ab. Im April 2022 hatte der Saldo der Außenhandelsstatistik noch bei plus 3,1 Milliarden Euro gelegen. Das stärkste Defizit verzeichnete Deutschland aktuell im Handel mit China von rund acht Milliarden Euro. Darauf folgt ein Defizit im Handel mit Russland. Hier halbierten sich die Ausfuhren. Gleichzeitig ging auch der Überschuss im Handel mit den Ländern der Euro-Zone zurück.

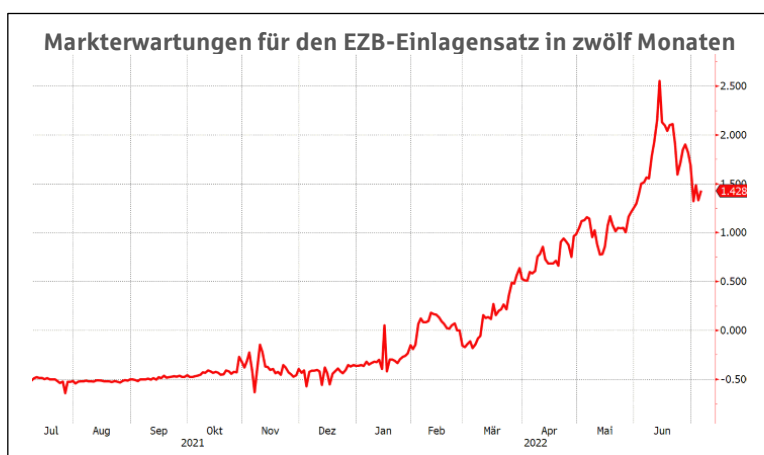
Die Ursache für die negative Handelsbilanz ist schnell gefunden: Die Verteuerung der Energiepreise. Ein spürbarer Anstieg der Importe lässt sich im deutschen Außenhandel mit den USA erkennen. Hier verschlechterte sich die deutsche Handelsbilanz merklich, da die Bundesrepublik derzeit, vor allem aus den Vereinigten Staaten, mehr Öl- und Gas zu deutlich höheren Preisen importiert.

EZB-Protokoll zeigt Unzufriedenheit mit der eigenen Prognose

Mittlerweile wird an den Märkten aber nicht mehr von massiven Zinserhöhungen ausgegangen

Nach der Sitzung des EZB-Rats vom 9. Juni hatte EZB-Präsidentin Christine Lagarde über die ab Juli geplanten Zinserhöhungen informiert. Das Protokoll dieser Sitzung zeigte nun, dass zahlreiche Ratsmitglieder mit ihrer eigenen Arbeit unzufrieden waren. So wurde die Entwicklung der Inflation zu lange unterschätzt und dementsprechend nicht richtig auf den massiven Anstieg der Teuerung reagiert. Dies war der Hintergrund dafür, dass die Anleihekäufe eingestellt und Zinserhöhungen ab der Juli-Sitzung beschlossen wurden.

In den Wochen seit der EZB-Sitzung hat sich die Situation in der Wirtschaft und an den Märkten allerdings weiter entwickelt. Die Furcht vor massiven Zinserhöhungen wurde durch Rezessionsängste abgelöst. Diese Ängste zeigen sich nicht nur im rückläufigen Ölpreis, sondern auch bei den Zinserwartungen. Unsere Grafik zeigt die marktimpliziten Erwartungen für den EZB-Einlagensatz jeweils in zwölf Monaten. Hierbei handelt es sich nicht um Analystenschätzungen, sondern um Werte, die aus Terminkursen errechnet werden. Im Juni grassierte an den Märkten noch die Inflationsangst und die Erwartungen an die Zinserhöhungen der EZB schossen nach oben. Mittlerweile hat sich die Entwicklung umgekehrt. Insbesondere der jüngste Rückgang der Preise für Rohstoffe und Öl hat eine direkte Wirkung auf die Inflation. Hält dieser Trend eine Weile an, dann lässt der Inflationsdruck nach und die Notenbank würde mit ihren Inflationserwartungen nicht mehr so stark daneben liegen wie bisher. Als Konsequenz müsste die EZB die Zinsen eben nicht mehr so stark erhöhen wie zuvor erwartet.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

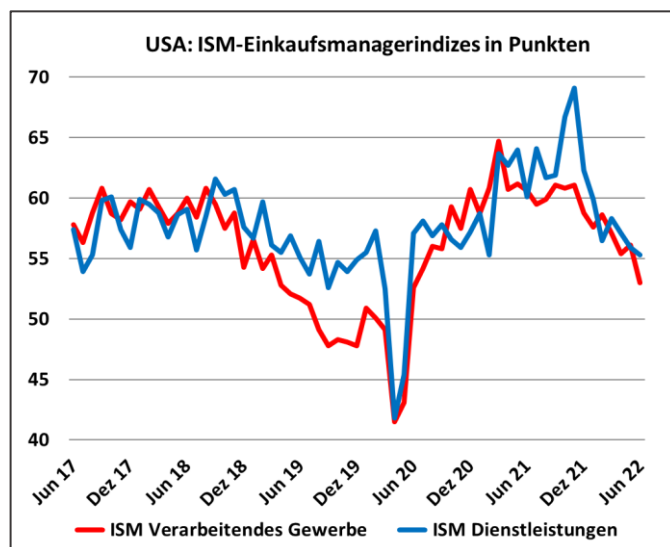
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	12.780	16.290	12.390	+ 0,5 %	- 11,8 %	- 8,8 %	- 18,2 %
EuroStoxx 50	3.461	4.415	3.357	+ 1,0 %	- 8,4 %	- 8,3 %	- 14,5 %
Dow Jones	31.251	36.952	29.654	+ 0,9 %	- 4,6 %	- 9,6 %	- 8,8 %
S&P 500	3.902	4.818	3.636	+ 3,1 %	- 6,2 %	- 13,3 %	- 10,5 %

Konjunkturstimmung in den USA lässt nach

ISM-Indices zeigen sinkende Werte

Nicht nur am Ölpreis lässt sich der nachlassende Optimismus in Sachen Konjunktur ablesen. Auch die Stimmungsumfragen belegen dieses Bild, wie zum Beispiel die ISM-Einkaufsmanagerindices aus den USA. Sie gaben im Juni weiter nach (siehe Grafik). Immerhin fiel der Rückgang im Dienstleistungsbereich nicht so stark aus wie an den Märkten zuvor erwartet worden war.

Der Rückgang der Stimmung wird die US-Notenbank (Fed) nicht davon abhalten, bei ihrer Sitzung am 27. Juli die Leitzinsen erneut anzuheben. Die Bekämpfung der sehr hohen Inflation steht für sie derzeit im Vordergrund. An den Märkten verfestigt sich allerdings die Erwartung, dass die Zinserhöhungen der Fed im kommenden Jahr enden werden. Im zweiten Halbjahr 2023 könnten sogar erste Zinssenkungen folgen. Voraussetzung hierfür wäre allerdings ein deutliches Absinken der Inflation. Der derzeitige Rückgang des Ölpreises könnte hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.



Ausgewählte wichtige Termine

12.07.2022 ZEW-Konjunkturindex (Deutschland)

13.07.2022 Inflationsrate (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 2: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ISM-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)